

ROTENBURGER RUNDSCHAU

Gemeinden aus dem Raum Wiedau-Walsede erhalten Fördermittel

Erfolg im zweiten Anlauf

12.02.2019



Die vier Bürgermeister Rolf Lüdemann (Brockel, links), Manfred Struck (Hemsbünde, von rechts), Heinz Meyer (Bothel) sowie Ursula Hoppe (Kirchwalsede) nahmen von Siegfried Dierken (dritter von rechts) die Urkunden entgegen. Dirk Eberle (zweiter von links) sagte Unterstützung zu. Foto: Jens Lou00ebs

©

Bothel (jl). Die Gemeinden Bothel, Brockel, Hemsbünde und Kirchwalsede sind im Dorfentwicklungsplan des Landes Niedersachsen aufgenommen: Siegfried Dierken vom Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg überreichte den Bürgermeistern kürzlich die offizielle Bestätigung. Damit stehen nun den vier Gemeinden nicht nur beratende, sondern auch finanzielle Mittel zur Verfügung, um Projekte im gemeindeinternen sowie im gemeindeübergreifenden Bereich anzustoßen und zu realisieren.

ROTENBURGER RUNDSCHAU

Dabei verwies Dierken auch auf die Expertise des Regionalmanagements Hohe Heide um Guido Pahl, das den Antrag der Gemeinden begleitet hatte. Landesweit hatten sich mehr als 40 Gemeindezusammenschlüsse um die Aufnahme in das Programm beworben, von denen im vergangenen Jahr 19 Anträge ausgewählt und nun letztlich aufgenommen worden sind. „Der Antrag des Gemeindezusammenschlusses Wiedau-Walsede zeichnete sich dabei durch Qualität und professionelle Aufmachung aus“, so Dierken. Er betonte, dass es bei dem Programm nicht nur um eine einmalige Ausschüttung finanzieller Hilfen gehe, sondern darum, den ländlichen Raum durch entsprechende Projekte nachhaltig lebensfähig zu erhalten und auf die demografischen und soziokulturellen, aber auch wirtschaftlichen Herausforderungen der kommenden Jahre vorzubereiten.

Erstmals werden in diesem Förderprogramm nicht nur kommunale und vereinsgesteuerte Projekte unterstützt, sondern auch Privatpersonen, die das Dorfleben oder das äußere Erscheinungsbild der Gemeinde verbessern. So seien zum Beispiel Umstrukturierungen ehemaliger landwirtschaftlicher Nutzgebäude durchaus als Projekte denkbar, um zum Beispiel die heterogene Struktur der ländlichen Demografie zu stärken.

Die Umsetzungsphase der Dorfentwicklung für den Zusammenschluss Wiedau-Walsede dauert bis etwa 2027, dabei spielen auch Nachhaltigkeit und langfristige Perspektiven eine Rolle. „Für die Gemeinden und Projekte ist es wichtig, Personen zu finden, die sich langfristig als Kümmerer engagieren“, so Dierken.

Dirk Eberle versprach in seiner Funktion als Bürgermeister der Samtgemeinde Bothel den beteiligten Gemeinden vor allem in baurechtlicher Hinsicht die Unterstützung der Samtgemeinde. Die Vertreter der beteiligten Gemeinden wiederum betonten vor allem den gemeindeverbindenden Charakter des Programms. Dabei könne sogar die oft als Trennlinie verstandene B 440 sogar verbindenden Charakter bekommen. Auch bei Privatpersonen steht nun einer Umnutzung von Resthöfen nichts mehr im Wege.

Die jetzt mögliche Bürgerbeteiligung werden die Unterstützung der Bevölkerung forcieren, da sind sich alle einig. Der nächste Schritt sollen Bürgerversammlungen in allen beteiligten Gemeinden sein, um mögliche Projekte zu ermitteln, aber auch um einen Planer zu finden, der sich um die Entwicklung der Region Wiedau-Walsede kümmert und die einzelnen Projekte gemeinsam mit Kommunen und Bürgern plant.

Zum Umfang der finanziellen Unterstützung konnte Dierken nichts sagen, auch da der Finanztopf nicht mehr pro Gemeinde angelegt und ausgeschüttet wird, sondern es stattdessen einen gemeinsamen Topf für ganz Niedersachsen gäbe. In diesem sammeln sich Gelder von Bund, Land und Europäischer Union im Gesamtwert von mehreren hundert Millionen Euro. Um dieses Geld müssen sich die Gemeinden im ganzen Land bemühen. Nur die Anträge, die im Ranking dann vorne stünden, kämen in den sicheren Genuss der vollen finanziellen Unterstützung. Denn der Wettbewerb, das macht Dierken deutlich, sei ja auch so erwünscht.